

Workshop #3 > Quartiersleben, Soziales

Datum|Ort: 29.10.2015, 17.30 bis 20.30 Uhr | Mehrzwecksaal

Moderation: Raimund Gutmann & Ruth Buchauer & Lukas Oberhuemer (wohnbund:consult, U1coop)

Experten: Bernhard Matt, Elisabeth Meze (alle IIG); Friedel Ludescher (Verband Neuarzt); Max Dietl (JuZ)

Anwesend: etwa 60 Personen (ca. 60% über 60 Jahre; 12 Jugendliche, 4 Kinder; ca. 8 Personen mit Migrationshintergrund)

Ziel des Workshops war die vertiefende Diskussion der zentralen Dialog-Themen des Thementags (Ideenbrauerei) und die Konkretisierung der eingebrachten BewohnerInnen-Ideen, Maßnahmenvorschläge und Kritiken. Beim WS 3 stand vor allem die Auseinandersetzung mit den Themen bessere Nachbarschaft, interkultureller Austausch und verbesserte Angebote für Jugendliche im Mittelpunkt.

Die zusammengefassten **Themen** aus dem Thementag als Ausgangspunkt:

Auswertung der Auftakt-Veranstaltungen und des Thementages

Quartiersleben & Soziales, Kinder/Jugend,

- Bemühen um rücksichtsvolle **Nachbarschaft** verstärken (Servicebüro, mehrsprachige Hausordnung ...)
- Bessere soziale **Durchmischung** in allen Häusern; Maßnahmen gegen Abschottung/Abgrenzung
- Mehr Veranstaltungen zum **interkulturellen Austausch**
- Aufwertung des **Olympia-Parks** und –Brunnens als Treffpunkt
- Neue **Bildungs-/Forschungseinrichtungen** im O-Dorf (Imageverbesserung)
- Modernes **Ärztzentrum**; Erhaltung/Ausbau Polizeistation
- Derzeitiger **Standort des JuZ** wird in Frage gestellt/neuen Standort finden
- Mehr **Feste/Veranstaltungen** zum Kennenlernen (Integration ...)
- Mehr informelle **Treffpunkte** zulassen
- Einsatz von mobiler **Jugendarbeit**

Methode: 4 Thementische mit Arbeitsaufgaben u. Plakaten; 2 Runden à 30 Min. (1x Tisch/Thema wechseln, d.h. alle Teilnehmer konnten 2 Themen bearbeiten); Berichterstattung und Diskussion im Plenum

Die heutigen Tischthemen:

Workshop # 3 Quartiersleben & Soziales

T1) (Stiegen-)Hausgemeinschaften stärken!

T2) Öffentliches Leben im „Olympia-Dorf“ weiterentwickeln!

T3) Interkulturellen Austausch und Integration im Quartier/Stadtteil verbessern!

T4) Angebote für Kinder & Jugendliche stärken!

Aufgabe heute:

- Vertiefung, Verfeinerung und Konkretisierung dieser Themen
- Formulieren konkreter Maßnahmenvorschläge in Richtung „Mehrwert“ und „Weiterentwicklung“ des O-Dorfs

Die **Ergebnisse** von Workshop 3 „Quartiersleben, Soziales“ zusammengefasst:

> T 1) (Stiegen-)Hausgemeinschaften stärken!

- Haussprecher/innen wählen
- Ziel ist eine „soziale Hausgemeinschaft“ von jung, alt, neu/fremd und bekannt
- Menschen bleiben immer länger in ihren Wohnungen und werden alt
- gegenseitige Hilfe (Nachbarschaftshilfe) bei Einkaufen und Kinderbetreuung organisieren
- „Mitspracherecht“ bei besonderen Betriebskosten
- Mängelliste führen und Wohnhäuser ständig verbessern (Aufwertung, Image)
- Stiegenhaus- u. „Wohnungskontrolle“ durchführen (bezügl. Reinigung, Feuerlasten im Stiegenhaus)
- „Deutsche Sprache wichtig!“
- Überprüfung der Müllplätze (Ort, Zustand, Anzahl Container)
- Unterstützung von Bewohneraktivitäten durch IIG u. ISD (Betreuung von Ehrenamtlichen)
- modernes „Servicebüro“ u. klare, „kompetente“ Ansprechpartner bei der Hausverwaltung
- mehr Treffpunkte in den großen Wohnhäusern schaffen

> T 2) Öffentliches Leben im „Olympia-Dorf“ weiterentwickeln!

- Begegnungspunkte definieren und gestalten:
 - Stiegenhaus, Eingangsbereiche, Vorplätze, Grünanlagen, Spielplätze, Kaffeehaus
 - IVB-Haltestellen, Schulen, Kindergarten, Sportplätze, Pfarre, Vereine, Ordinationen
 - Outdoor-Kulturveranstaltungen
- Konkrete Verbesserungsvorschläge:
 - Brunnen mit Bänken
 - „Ein für alle zugänglicher Raum für Kommunikation“: Spiele, Lesen, Reden, interkulturelle Begegnung
 - Verbesserung der Info über die verschiedenen Veranstaltungen
 - Beiblatt in der Stadtteilzeitung
 - Forderung nach mehr Eigeninitiative aller
 - Mieterversammlung 3x im Jahr
 - „Fortsetzung des O-Dorf-Dialogs“

- Infopunkt für Alltagsprobleme
- Veranstaltungen der Stadt (Kulturabt.) im O-Dorf: Musik, Theater, Platzkonzerte, Lesungen
- VHS-Kurse
- Theaterverein
- Gründung eines Vereins, der zum Ziel hat, „das Zusammenleben im O-Dorf zu verbessern“

> T 3) Interkulturellen Austausch und Integration im Quartier/Stadtteil verbessern!

- Problemlösung des Lärms nach 22 h am Luggerplatz (Veranstaltungen nach 22 h?)
- Ein Elternabend pro Monat (Freiwilligentreff)
- Spielbereiche im Winter
- „Interkulturelles Kaffeehaus“
- „Ein Raum für Pensionisten, Hausfrauen – mit einander unterhalten, stricken, malen ...“
- keine Hochhäuser bauen, sondern „Multi-Kulti für alle“
- Wunsch nach mehr Transparenz im Informationsaustausch (Angebot u. Nachfrage bei Sport, Vereinsplattformen)
- Sportarten, die von vielen Gruppen (auch ethnisch) angenommen werden
- mehr Kommunikation u. Einsatz von Social Media
- Wunsch nach mehr Festaktivitäten (z.B. Fußball-Turnier)

> T 4) Angebote für Kinder und Jugendliche stärken!

- Wunsch nach einem „JUZ-neu“ mit
 - Lernraum,
 - Aktivität u. Begegnung,
 - Kreativraum,
 - Aufenthaltsraum u. Küche,
 - Freiraum
- Integration:
 - Warum kommen keine „Ur-Tiroler“?
 - Austausch, Einladung, Willkommenskultur
 - Problem Sprache (Kommunikation, Respekt ...)
 - Information
 - mehr Aktivitäten (u.a. „Integrationsfest“)
- Fußballplatz mit Käfig
- „Generationenplatz neues Altersheim“
- zusätzliches Angebot (Raum) für Mädchen u. Kinder (10-14 J.)
- mehr Platz im JUZ (Ruheraum, Lernmöglichkeiten)
- Bars, Café ohne Alkohol-Ausschank

Dokumentation der Plakate:

Hausgemeinschaft

- Haus sprechen - neu
- Gemeinschaft aller Hausbewohner
- Soziale Gemeinschaft jung → alt → neu → alt
- Einkaufen, Hände anpacken, mitreden und kochen - *Deutsch leben*
- Höflichkeit wo nicht vorhanden / ständige Verbesserung
- Deutsche Sprache wichtig
- Wohnungsentwürfe direkt fördern
- Stiegenhaus Kontakte st. Hr. Baumgart, Peter...
- Müll container, Ort, Zustand, überacht
- Menschen stehen länger in ihren Wohnungen
- Komp. Ansprüche parieren, wachen oben od. unten...
- Unterstützung von 119 und 150, *ehemalige Mitarbeiter Altschulern, EStA in Hain*
- Treffpunkt ermöglichen
- Servicebüro - jeden Tag geöffnet
- Notrufnummer bei Notfällen
- Köpfe flügel / Ansbauer, Fußpflege / Werkstatt / Anst / Mispel / 100

Öffentliches Leben

Begegnungspunkte:

- Stiegenhaus - diff - Eingangsbereich
- Vorplätze - Grünanlagen - Spielplätze
- Geschäft mit Kaffeehaus - Tiefgarage
- VB - Haltestellen - Lernpromenade
- Schule - Kinderspielfeld, Sportplätze
- Vereinsleben - Ordinationsräume
- Aktivitäten - diverse Kulturveranstaltungen im - outdoor - Balkonbegegnungen

Plaus!

Verbesserungsvorschläge:

- Baumhausanlagen mit Bänken
- Ein für alle zugänglicher Raum für Kommunikation: Spiele, Lesen, Reden, Interkulturelle Kommunikation
- Verbesserung der Info über die verschiedenen Veranstaltungen
- Beiblatt i. d. Stadtkarte mit konzentrierten Veranstaltungen
- Mehr Eigeninitiative - jeder ist gefragt
- Hierausschüsse 3x/a
- Fortsetzung d. O-Dorf - Zettel

- Infopunkt für Alltagsprobleme
- Veranstaltungen u. Stadtkartenprodukt in O-Dorf - Kultur: Musik
- Attraktives Kaffeehaus (Theater, Platz bezogene Lesungen)
- VHS Kurse / UNI COFF.
- Regelmäßige Veranstaltungen: Theaterverein
- Umlin zum Ziele hat, das Zusammenleben i. O-Dorf zu verbessern

Interkulturalität & Integration

- Nach 22' zu ein letzter Kampf, um Zugehörigkeit
- Wir zahlen für diese Soz und möchten auch ab 22 Uhr ruhig und laut sein können.
- Für Kinder mehr Grünbereich auch für Eltern gemeinsam noch mehr Unterhaltung
- Kein neuer Jugendtreff sondern mehr Sportbereich
- Gemeinsamer Sportbereich (ELTERN + KINDER)
- 1 mal im Monat Elternabend - Familientreff
- IM Winter Spielbereich
- INTERKULTURELLES KAFFEEHAUS
- EIN RAUM FÜR PENSIONISTEN, HAUSFRAUEN, mit einander unterhalten, STRICKEN, MACEN...

- Es sollten keine Hochhäuser gebaut werden sondern mehr Multi Kulti Bereiche für alle. (ohne kostenpflichtige Beiträge).
- Der Fußballplatz wird von Anrainern sehr laut, es wird nicht gespielt sondern geschrien... usw...
- Wunsch nach mehr Transparenz im Informationsaustausch (Angebot u. Nachfrage!) → Bsp. Sportbereich, Vereinsplattformen
- Sportarten, die von vielen Gruppen (Ethnik) angenommen werden.
- Informationsübertragung: SOZIAL MEDIA
- Wunsch nach mehr Festaktivitäten Fußballturnier "Just" - Best Practice! (Kontakt aufnahme)
- KOMMUNIKATION verstärken

Kinder & Jugend

> "Juz NEU"

- Größe / Aufteilung
- Standort > Leseraum
- BetreuerInnen > Aktivitätsbereich
- > Kreativraum
- > Aufholraum / > Freiraum Kinder

> "Integration"

- warum keine "Ur-Tiroler"
- Austausch, Einladung, Willkommenskultur

> Problem Sprache

- Kommunikation
- Respekt

> Information

- > Fußballplatz / Käfig
- > Generationenplatz Neues Altersheim
- > Aktivität
- z.B. Stockschieren (Vereine)
- Sportschützen
- Eigeninitiative
- Feste (z.B. Integrationsfest)
- > Zusätzliches Angebot / Raum
- Mädchen
- Kinder (10-14 Jahren)

Ergänzungen im Rahmen der Präsentationen und Diskussion:

Ergänzungen zu Hausgemeinschaft

- * zum Brand: alles hat wunderbar funktioniert
- * Unterschiede zw. Privatwohnungen & Sozialwohnungen?
- * wichtig = soziales Miteinander = Grundstein für Zusammenleben, soll verbessert werden, z. B. durch Gemeinschaftsräume
- * (R.G.) Nachbarschaftshilfe für die Zeit zwischen "professioneller Pflege"
- * wichtiger Bestandteil = Eigeninitiative Wünsche an IIG auch formulieren Mut, Dinge zu benennen auch Nachbarn ausregen

1/5

* IIG beginnt im Herbst mit "Winterbesuche" bei MieterInnen damit auch zurückhaltende Personen ihre Anliegen an IIG formulieren können - Dienstleistung + freiwillig

- * IIG Hausmeister + 2 Halbtage (Woche: Außenbüro besetzt + Anschlag im Haus / Treppenhaus
- * Notrufnummer: IIG überlegt Verbesserungen Installieren eines Notfallcontainers (Bsp)
- * "nicht von oben drüberstülpen", sondern dialogischer Prozess

2/5

Ergänzungen zu Jugend/Kinder

- * Problem, daß Kinder nie spielen dürfen & wir wissen, daß das schlecht war
- * Integration gelingt über Jugend
- * bosnischer Verein, der Mitglied beim Mo 1st → Beispiel dafür, daß Integration auch bei Erwachsenen gelingen kann
- * Funktionsfähigkeit des Fußballplatzes & wenn der Kunststraßen hätte, würde niemand am Luggenplatz spielen Fußballplatz = voll + alt
- * spezielle Räume f. Jugendliche müssen geschaffen werden
- * Wunsch an Jugend, sich in den Hausgemeinschaften zu engagieren
- * Sport: O-Dorf-Breitensportverein: jeder kann sich melden, wenn spez. Sportart gewünscht wird

3/5

Ergänzungen zu Integration

- * Einladg. sich die Arbeit der Jugendbetreuer in Jugendtreffs anschauen
- * Vereinsarbeit → generell schwierig an die Jugend heranzukommen aufgrund geänderten Kommunikationsverhalten (man muss "jünger & moderner" werden z. B. Kooperationen mit Verein, Schnupperangebote)
- * wo sind die Ehrenamtlichen, die all diese Dinge umsetzen? Alle warten auf Angebote Mehr Eigeninitiative
- * Weiterhin miteinander reden
- * bei Partys: Nachbarn vorher informieren
- * alle müssen sich bewegen aufeinander zu
- * hier = 1. Schritt! Kommunikation-Räume schaffen um ohne Angst zu diskutieren

4/5

Ergänzungen zu Quartierleben

- * die versch. Parteien (polit.) sollen sich die Sorgen der O-Dorfer anhören!
- * Lob an IIG für Initiativen → werden oft nicht aufgegriffen
- * Image des O-Dorfs stärken: PR-Kampagne!
- * Sozialleben stärken - kann Angebote sein:
 - attraktives Café für alle, zugänglich
 - professionell geführte Geschäfte mit Konzept
 - Dialog O-Dorf weiterführen: gr Potential
- * schönes Café im Altersheim
- * Tipps: Foldersauer, Hufeisen

5/5